

Presseinformation

Kollaboration bestimmt zunehmend die IT-Strategien

Centracon-Studie: Veränderte Arbeits- und Prozessmodelle prägen immer stärker die IT-Ausrichtung der Unternehmen

Unternehmen haben den Wandel meist noch nicht in ihren Infrastrukturbedingungen abgebildet

(Leichlingen, 28.11.2012) Die mobilen Endgeräte sind klein, aber haben trotzdem eine immense Wirkung bis in die generellen IT-Strategien hinein. Denn mit den Tablet-PCs und Smartphones sind in den Unternehmen ganz neue Prozess- und Arbeitsmodelle entstanden, wie sie die starren herkömmlichen Verfahren mit ihren Beschränkungen auf den stationären Arbeitsplatz nicht leisten können.

So bestimmen nach einer Studie des Beratungshauses Centracon die Mobilitäts- und Kollaborationserfordernisse inzwischen schon zunehmend die generellen IT-Strategien in zwei von fünf der über 200 befragten Unternehmen. In jedem weiteren fünften Fall haben diese Themen bereits an Bedeutung gewonnen, haben aber noch keinen prägenden Einfluss auf die technischen Konzepte. Für jeden fünften IT-Manager ist die Entwicklung jedoch noch nicht klar genug, weshalb sie die Auswirkungen auf die zukünftige IT-strategische Ausrichtung noch nicht genau einschätzen können.

Als wesentliche Treiber für kollaborativ angelegte Arbeitsbedingungen in den Unternehmen hat die Centracon-Studie vor allem das Ziel identifiziert, die Geschäftsprozesse unter Nutzung der neuen Endgerätetechnologien effizienter zu gestalten. 63 Prozent von ihnen geben dies als primären Grund an, eine Reaktion auf die Wünsche der Mitarbeiter und ein technisches Innovationsbestreben spielen aber in nicht wesentlich weniger Firmen eine wesentliche Rolle. Auch Impulse aus dem Marktumfeld haben in jedem zweiten Fall die Folge, dass verstärkt in Richtung kollaborativer und mobiler Arbeitsverhältnisse gedacht wird.

Allerdings verlangen solche neuen Organisations- und Prozessverhältnisse auch veränderte technische Infrastrukturen. Sie sind aktuell allerdings erst in Ausnahmefällen vorhanden. Lediglich jedes siebte Unternehmen gibt an, seine IT-Infrastruktur bereits gut oder weitgehend darauf ausgerichtet zu haben. In weiteren 22 Prozent sind diese Voraussetzungen in einigen wesentlichen Ansätzen schon realisiert worden. Bei allen anderen besteht noch ein großer Handlungsbedarf, auf die 31 Prozent mit konkreten Planungen reagiert haben.

„Tatsächlich verändert sich die Arbeitswelt durch die technologischen Entwicklungen derzeit ganz massiv, viele Unternehmen reagieren darauf jedoch mit unzureichenden Konzepten“, weiß Centracon-Vorstand Robert Gerhards aus seiner Beratungspraxis. „Vielfach wurden aufgrund allgemeiner Trends beispielsweise durch den verstärkten Einsatz mobiler Endgeräte punktuelle Maßnahmen vorgenommen, ohne sich jedoch schon Gedanken über zukunftssträchtige Architekturen für das Client-Management zu machen“, problematisiert er.

An dieser Frage würden sie jedoch auf Dauer nicht vorbei kommen und müssten den dynamischen Wandel von bisher vornehmlich stationären Clients hin zu mobilen Devices in ihren IT-Architekturen und Servicemodellen konzeptionell abbilden. Andererseits sieht er einen deutlich vielfältigeren Nutzen als nur den Mobilitätsvorteil, wenn die Mitarbeiter eine ortsunabhängige IT-Unterstützung erhalten. „Die Geschäftsprozesse werden produktiver, es entsteht organisatorisch eine höhere Flexibilität und die Strukturen der Unternehmen werden agiler“, verweist Gerhards weitere wesentliche Effekte.

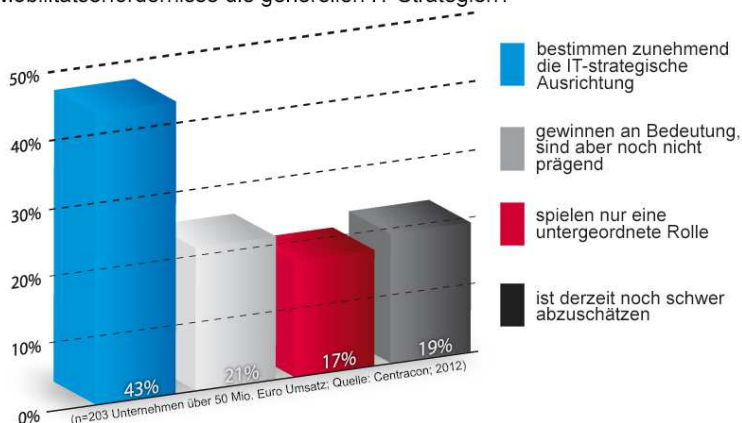
Ergebnisse:

Wie stark prägen inzwischen wachsende Kollaborations- und Mobilitätsanforderungen die generellen IT-Strategien?

- bestimmen zunehmend die IT-strategische Ausrichtung 43%
- gewinnen an Bedeutung, sind aber noch nicht prägend 21%
- spielen nur eine untergeordnete Rolle 17%
- ist derzeit noch schwer abzuschätzen 19%

(n = 203 Unternehmen über 50 Mio. Euro Umsatz; Quelle: Centracon)

Wie stark prägen inzwischen wachsende Kollaborations- und Mobilitätsanforderungen die generellen IT-Strategien?

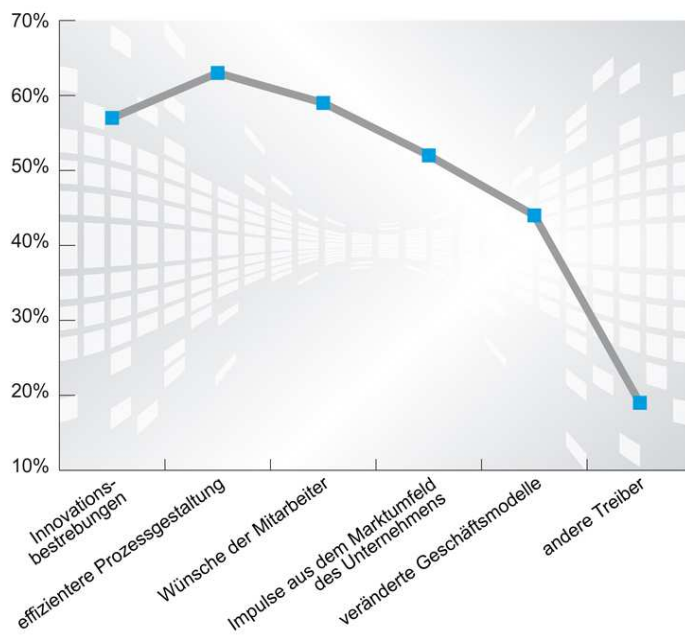


Wer sind die entscheidenden Treiber dafür?

- Innovationsbestrebungen 57%
- effizientere Prozessgestaltung 63%
- Wünsche der Mitarbeiter 59%
- Impulse aus dem Marktumfeld des Unternehmens 52%
- veränderte Geschäftsmodelle 44%
- andere Treiber 19%

(Mehrfachnennungen möglich)

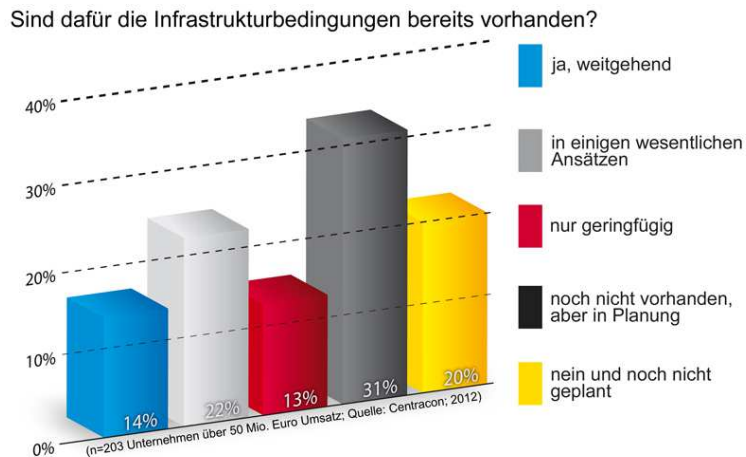
Wer sind entscheidenden Treiber dafür?



(n=203 Unternehmen über 50 Mio. Euro Umsatz; Mehrfachnennungen möglich; Quelle: Centracon; 2012)

Sind dafür die Infrastrukturbedingungen bereits vorhanden?

- ja, weitgehend 14%
- in einigen wesentlichen Ansätzen 22%
- nur geringfügig 13%
- noch nicht vorhanden, aber in Planung 31%
- nein und noch nicht geplant 20%



Über centracon:

Die Centracon AG mit Sitz in Leichlingen ist ein auf die Bereiche Arbeitsplatzmanagement, Desktop Virtualisierung, Software und Serviceautomation, Self Service Portale, Identity und Access Management sowie Remote Access und Authentisierungslösungen spezialisiertes IT-Beratungsunternehmen.

Centracon bietet neben Programm- und Projektmanagement ebenfalls Technologieberatung, vom Business Case angefangen, über Lösungsentwicklung bis hin zur Betriebsintegration und strategischen IT-Business-Beratung. Centracon berät und arbeitet nach international anerkannten Best-Practice-Methoden wie PRINCE2 und ITIL und hat sich seit der Gründung 1990 zu einem führenden Spezialberater mit inzwischen 34 Mitarbeitern entwickelt. Zu den Kunden gehören unter anderem die Deutsche Bahn, GAD, Deutsche Telekom, e.on, Deutsche Lufthansa Sparkassen-Informatik, weitere verschiedene große Mittelständler und Behörden wie das Bundesinnenministerium. www.centracon.com